

# Die Stadtfeuerwehr Voitsberg legt Rechenschaft

Die Freiwillige Stadtfeuerwehr unter Führung des Hauptmannes Abschnittskommandant Franz Gehr, legte im Rahmen ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung im Sitzungssaal des Rathauses Voitsberg im Beisein des Stadtoberhauptes, Bürgermeister ORR Dr. Hubert Kravcar, sowie des Bezirksfeuerwehrkommandanten Karl Strablegg die Bilanz ihrer umfangreichen, oftmals sehr schweren und mit vielen persönlichen Opfern verbundenen freiwilligen Tätigkeit des Jahres 1970 vor.

Nach der Begrüßung und der Feststellung der Beschlußfähigkeit durch Wehrhauptmann Franz Gehr sowie der einstimmig beschlossenen Abstandnahme von der Verlesung des letzten Jahreshauptversammlungsprotokolls und einer Gedenkminute für die im Jahre 1970 verstorbenen Mitglieder, zeigte der Wehrhauptmann in seinem Bericht auf, welche große Leistungen von den 43 aktiven Wehrmännern der Stadtfeuerwehr Voitsberg im abgelaufenen Arbeitsjahr erbracht wurden.

Der Stadtfeuerwehr Voitsberg gehören neben den 43 aktiven Wehrmännern der Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg, der Ehrenbezirksfeuerwehrkommandant Franz Mayer, Bezirkshauptmann ORR Dr. Luitpold Poppmeier, die Ehrenhauptleute Bürgermeister ORR Dr. Hubert Kravcar und Ignaz Duschek, drei Abschnittskommandanten, der Abschnittsarzt Dr. Brezinschek und drei Jungfeuerwehrmänner an.

1970 wurden durch den Landesfeuerwehrkommandanten nachbleibende Kameraden ausgezeichnet: Hauptmannstellvertreter Siedler (Verdienstkreuz III. Stufe des Bundesfeuerwehrverbandes), Gerätemeister Assel und Hauptlöschmeister Reinbacher (Verdienstkreuz II. Stufe des Landesfeuerwehrverbandes), Brandmeister Kaura und Löschmeister Mentil (Verdienstkreuz III. Stufe), Hauptmannstellvertreter Siedler und Brandmeister Zöhner (Medaille für 25jährige Zugehörigkeit durch die Landesregierung).

Die Feuerweherschule zur Absolvierung von Lehrgängen besuchten: Hauptmannstellvertreter Siedler, Hauptlöschmeister Bläner und Reinbacher, Gerätemeister Assel und Hauptmann Gehr.

Die Wehr Voitsberg mußte zu sieben Groß-, sechs Mittel- und drei Kleinbränden mit insgesamt 125 Männern und 174 Stunden ausrücken. 44 Wehrmänner versahen während dieser Zeit Bereitschaftsdienst. Weiters waren 35 Bergungen von Fahrzeugen mit dem Kranwagen erforderlich, die 353 Einsatzstunden notwendig machten. Drei Hochwassereinsätze mit 44 Männern und 449 Einsatzstunden (20 Männer mit elf Stunden verblieben als Reserve im Rüsthaus) sowie 24 sonstige Einsätze waren ebenfalls zu verzeichnen.

Zu diesen 78 Einsätzen kamen noch 80 Hilfsdienste mit 100 Männern und 336 Stunden, 33 Übungen mit 728 Mann und 1500 Stunden, 24 Schulungen mit 475 Mann und 954 Stunden, 80 Bereitschaftsdienste mit 305 Mann und 3186 Stunden, Besetzung der Bezirksfunkleitstelle an 365 Tagen von 504 Wehrkameraden mit 5040 Stunden, 35 Parade- und Dienstausrückungen mit 305 Mann und 1087 Stunden, zehn sonstige Dienstätigkeiten mit 80 Mann und 321 Stunden, fünf eigene Veranstaltungen mit 158 Mann und 597 Stunden und 14 sonstige Ausrückungen mit 109 Mann und 348 Stunden.

Der durchgeführten Mitgliederwerbaktion war leider kein Erfolg beschieden. In diesem Zusammenhang richtete Wehrhauptmann Franz Gehr abermals an die Jugend von Voitsberg und Umgebung den Appell, sich für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung zu stellen.

Da unter Punkt Allfälliges keinerlei Fragen aufgeworfen wurden und zur Diskussion kamen, schloß Wehrhauptmann Gehr mit einem nochmaligen Ersuchen für eine ebenso gute Zusammenarbeit in Zukunft wie im abgelaufenen Berichtsjahr die Jahreshauptversammlung, der sich noch ein geselliges Beisammensein im Weinhaus Blümel (Visintini) anschloß.

Infolge der tatkräftigen Unterstützung der Stadtgemeinde Voitsberg war es auch möglich, eine Anzahl von erforderlichen Anschaffungen zu tätigen, u. a. verfügt die Wehr nun über ein weiteres Tanklöschfahrzeug mit einem Fassungsraum von 4000 Litern, der sich ausgezeichnet bewährt. Für den Kranwagen waren ebenfalls mehrere Neuschaffungen notwendig.

Im Rahmen der Kameradschaftspflege unternahm die Wehr eine „Fahrt ins Blaue“ und für die eifrigsten Mitarbeiter einen weiteren kleinen Ausflug.

Abschließend stellte Wehrhauptmann Franz Gehr fest, daß jedes Wehrmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg durchschnittlich 73 Mal ausrückte, 323 Dienst- und Einsatzstunden versah, was einer siebenwöchigen Arbeitszeit eines Arbeiters jedes einzelnen entspricht.

Alle an die Wehr gestellten Aufgaben konnten infolge des Idealismus der Wehrkameraden, ihres Könnens und ihrer Einsatzbereitschaft mit Erfolg abgeschlossen werden.

In diesem Zusammenhang dankte der Wehrhauptmann allen Mitgliedern für ihr selbstloses Wirken, dem Bezirksfeuerwehrkommando mit Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg für die gute Zusammenarbeit, der Stadtgemeinde und insbesondere Bürgermeister ORR Dr. Hubert Kravcar für das der Wehr stets entgegengebrachte Verständnis bei allen angefallenen Belangen und die immer unter Beweis gestellte tatkräftige Unterstützung. Er sagte, die gesamte Einsatzbereitschaft der Wehrkameraden würde wenig nützen, obwohl sie von größter Wichtigkeit ist, stünden ihnen nicht auch die dementsprechenden Geräte und Einrichtungen zur Verfügung.

Nach den Berichten des Maschinenmeisters Josef Siedler des Gerätemeisters Höller und des Kassiers Johann Reinisch stellte Kassenprüfer Brandmeister Zöhner den Antrag, dem Kassier die Entlastung zu erteilen. Diesem Antrag folgte einstimmige Zusage seitens der Jahreshauptversammlung.

Als Rechnungsprüfer für das Jahr 1971 wurden einstimmig Josef Siedler und Günter Neßwald gewählt.

Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg hob in einer kurzen Ansprache an die Wehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg das enorme Leistungsniveau, die gute Zusammenarbeit und Einmütigkeit der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg hervor. Er bezeichnete die Freiwilligen Feuerwehren als einen wichtigen Faktor für das Gemeinwohl der Bevölkerung. Er dankte allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg für ihr unermüdliches Wirken im abgelaufenen Arbeitsjahr, ihre stete Einsatzbereitschaft und Schlagkraft und schloß mit dem Wunsch, daß die Wehr Voitsberg 1971 wohl zahlreiche Übungen aber wenig Einsätze aufzeigen möge.

Bürgermeister ORR Dr. Hubert Kravcar würdigte in seiner Dankesadresse namens der Stadtgemeinde Voitsberg ebenfalls die hervorragenden Qualitäten der einzelnen Wehrmänner wie Einsatz- und Hilfsbereitschaft, Opferwilligkeit und dergleichen.

Die ausgezeichnete Schlagkraft der Freiwilligen Wehr Voitsberg wurde 1970 nicht nur im eigenen Bereich unter Beweis gestellt, sondern auch in Einsatzbereichen außerhalb der Bezirksgrenze. Unter anderem wurde ihr Wirken lobend anerkannt bei dem erforderlichen Hochwassereinsatz in der Obersteiermark. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die F- und B-Bereitschaft, die unter Leitung des Abschnittskommandanten und Wehrhauptmannes von Voitsberg, Franz Gehr, steht.

Welch großer Idealismus in jedem einzelnen Wehrmitglied steckt, geht am deutlichsten aus der von Wehrhauptmann Gehr aufgezeigten Arbeitsstundenleistung jedes einzelnen hervor, die 1970 von jedem aktiven Wehrmann eine siebenwöchige Arbeitszeit eines Arbeiters ausmacht. Diese sieben Wochen wurden aber in der Freizeit jedes Wehrmitgliedes absolviert. Es kann deshalb, den sich für diesen schweren Dienst zur Verfügung stellenden Männern nicht genügend gedankt werden. Wie wichtig dieser Idealismus ist, kommt den Außenstehenden erst dann zum Bewußtsein, wenn er die Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr braucht. Alle von der Gemeinde zur Verfügung stehenden Geräte würden ihren Zweck nicht erfüllen, gebe es nicht Männer, die bereit sind, diese Geräte zur Bekämpfung bei Katastrophen zu bedienen und einzusetzen.

Am Schluß seiner Ausführungen sicherte Bürgermeister ORR Dr. Hubert Kravcar der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg namens der Stadtgemeinde Voitsberg auch weiterhin jede mögliche Hilfestellung in bezug auf Anschaffung von notwendigen Geräten usw. zu. Er erwähnte u. a. auch noch die im Jahre 1973 bevorstehende Feierlichkeit anläßlich des 100jährigen Bestandes der Wehr Voitsberg.

Mit den besten Erfolgswünschen auf dem Gebiet ihres Arbeitsbereiches schloß Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar seine Kurzansprache.